



Gut gerüstet für die Zukunft: Zusatzqualifikationen können helfen, drohende Einbußen auszugleichen.

© bluedesign/Fotolia.com

Ärztliche Genossenschaft  
seit 17 Jahren

### Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Informations-Besuch auf unserer Website unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)!

### GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e. G.

**Geschäftsstelle:**  
Classen-Kappelmann-Straße 24  
50931 Köln

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90  
Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

**E-Mail:**  
[geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)

**Internet:**  
[www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)



Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der GenoGyn.

Herausforderungen erkennen, Chancen nutzen

## Zusatzqualifikation Präventionsmedizin wichtiger denn je

Modifikationen bei der Zervixkarzinom-Früherkennung lassen dramatische Veränderungen in der gynäkologischen Praxis erwarten. Innovative Expertise, zum Beispiel in der Präventionsmedizin, schafft neue Behandlungsschwerpunkte.

Viele unserer Patientinnen werden zukünftig nicht mehr jährlich zur Früherkennungsuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs in die gynäkologische Praxis kommen. Bereits im April 2016 will der Gemeinsame Bundesausschuss seine Richtlinie zur Zervixkarzinom-Früherkennung dahingehend anpassen, dass auf Dauer ein HPV-Test alle fünf Jahre – unter Wegfall der zytologischen Pap-Untersuchung – möglich wird. Schon ab 2017 müssen sich Frauen zwischen 30 und 60 Jahren demnach für eine Übergangsphase von zunächst sechs Jahren entscheiden, ob sie den HPV-Test oder den etablierten jährlichen Pap-Abstrich zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs nutzen wollen.

In dieser Übergangsphase werden für beide Screening-Strategien Daten erhoben, auf deren Basis der Gemeinsame Bundesausschuss prüft, ob es Hinweise auf die Über- oder Unterlegenheit einer Strategie gibt. Ist das der Fall, soll nur noch die überlegene Screening-Strategie angeboten werden. Frauenärztliche Organisationen wie die GenoGyn haben

den geplanten Methodenwechsel beim Screening auf Gebärmutterhalskrebs in der Vergangenheit zahlreich öffentlich kritisiert, nicht zuletzt deshalb, weil der wissenschaftliche Nachweis für den größeren Nutzen des HPV-Testes bis heute fehlt. Dessen ungeachtet werden die anstehenden Modifikationen des gesetzlichen Screenings nun kurzfristig zu strukturellen und wirtschaftlichen Veränderungen in unseren Praxen führen. Darauf müssen Frauenärzte und -ärztinnen mit innovativer fachlicher Expertise reagieren, die das Behandlungsspektrum und die ökonomische Basis ihrer Praxen erweitert. Eine außergewöhnliche Gelegenheit dazu gibt die Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin der GenoGyn und der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Anti-Aging Medizin e.V., welche die unausgeschöpften Potenziale einer ganzheitlichen individuellen Präventionsmedizin in der gynäkologischen Praxis aufzeigt.

Seit 2008 haben bereits über 330 Ärzte und Ärztinnen diese Chance genutzt und sich in Präventionsmedizin qualifiziert. Die zertifizierte Fortbildung

wird jährlich in Form zweier Wochenendseminare angeboten und sichert den Teilnehmern 27 CME-Punkte. Ein interdisziplinäres Experten-Team bestreitet das Programm, das eine komplexe Zusammenfassung aller Bereiche der modernen Präventionsmedizin beinhaltet, die für die Betreuung der Frau von der Pubertät bis ins hohe Alter wichtig sind.

Altersassoziierte Erkrankungen und kardiovaskuläre Risikofaktoren werden dabei ebenso behandelt wie Schilddrüsenerkrankungen und Osteoporose. Weitere Schwerpunkte der erweiterten Primärprävention in der Frauenheilkunde gelten der Ernährungsmedizin sowie Sport und Bewegung. Außerdem stehen die Themen „Ästhetisches Anti-Aging“ und „Neurostress“, die Bedeutung der Mundgesundheit und der Darmflora sowie 2016 erstmals auch die fetale Programmierung auf der Agenda.

Die Umsetzung der Präventionsmedizin in der täglichen Praxis wird ebenfalls dargestellt. Die aktuelle Ausbildungsstaffel in Präventionsmedizin findet am **22./23. Januar und 19./20. Februar 2016 in Köln** statt. Veranstaltungsort ist an beiden Wochenenden das Dorint-Hotel, Aachener Straße 1059–1061 in 50858 Köln.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der GenoGyn unter Telefon 0221/94 05 05 390, Programm und Anmeldungen finden Sie online im Veranstaltungsbereich unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)



**Dr. med. Jürgen Klinghammer**  
Facharzt für  
Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe,  
Vorstand der GenoGyn

## Pränatal-Test: Analyse, Befund und Beratung jetzt aus einer Hand

**F**ast jedes vierte Kind wird in Deutschland inzwischen von einer Frau über 35 Jahren geboren. Mit der Zahl der Spätgebärenden wächst die Bedeutung nicht invasiver Pränataltests (NIPT) in der Schwangerschaftsvorsorge durch den niedergelassenen Gynäkologen stetig. Das betrifft vorrangig den PraenaTest®, der neuerdings vom Partner-Labor der GenoGyn, dem Labor Dr. Wisplinghoff, selbstständig durchgeführt wird. Das bundesweit agierende Kölner Labor erhielt nach erfolgreichem Technologietransfer als erster Exklusivpartner der LifeCodexx AG in Deutschland die Ermächtigung, den Test eigenständig abzuarbeiten. Damit erhalten gynäkologische Einsender jetzt sowohl die Analyseergebnisse als auch einen medizinisch validierten Befund aus einer Hand. Für Rückfragen stehen die Fachärzte des Labors den Einsendern jederzeit zur Verfügung. Außerdem bietet das Labor Dr. Wisplinghoff auf Wunsch eine fachärztliche humangenetische Beratung für Patientinnen an.

Indikationen zur Durchführung des PraenaTest®, der in Deutschland bereits von rund 50 privaten wie gesetzlichen Krankenkassen nach Einzelfallprüfung bezahlt wird, sind ein höheres Alter der Schwangeren, auffällige Ultraschall-Befunde oder auffällige Blutwerte, eine positive Familienanamnese oder eine frühere Schwangerschaft mit Trisomie. Derzeit prüft der Gemeinsame Bundesausschuss, ob der nicht invasive Bluttest zur vorgeburtlichen Chromosomendiagnostik im Rahmen einer Erprobungsrichtlinie Teil der gesetzlichen Regelversorgung wird. Spätestens dann wird der PraenaTest® in unseren Praxen noch weiter an Relevanz gewinnen. Der komplexe Test ermittelt aus freier fetaler DNA, die über die Plazenta in den Blutkreislauf der Schwangeren übertritt, die häufigsten Chromosomenstörungen beim ungeborenen Kind. Dazu zählen die Trisomien 21, 18 und 13 sowie die folgenden Fehlverteilungen der Geschlechtschromosomen: das Ulrich-Turner-Syndrom, das Triple-X-, das Klinefelter- und das XYY-Syndrom. Auf

Wunsch lässt sich mit dem Test zudem das Geschlecht des Kindes bestimmen. Der PraenaTest® kann bei Zwillingschwangerschaften durchgeführt werden.

In Fortführung des bisherigen Technologietransfers wird das Labor Dr. Wisplinghoff neue Entwicklungen der LifeCodexx AG zeitnah übernehmen und anbieten können.

Das Labor Dr. Wisplinghoff erreichen Sie per E-Mail ([labor@wisplinghoff.de](mailto:labor@wisplinghoff.de)), telefonisch (0221 940 505 0) oder über die Internetseite ([www.wisplinghoff.de](http://www.wisplinghoff.de)).

**GenoGyn**  
Praxis-Tipp



**Prof. Dr. Friedrich Wolff**  
Facharzt für  
Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe  
Frauenklinik Holweide  
Kliniken der Stadt Köln,  
Vorstand der GenoGyn